

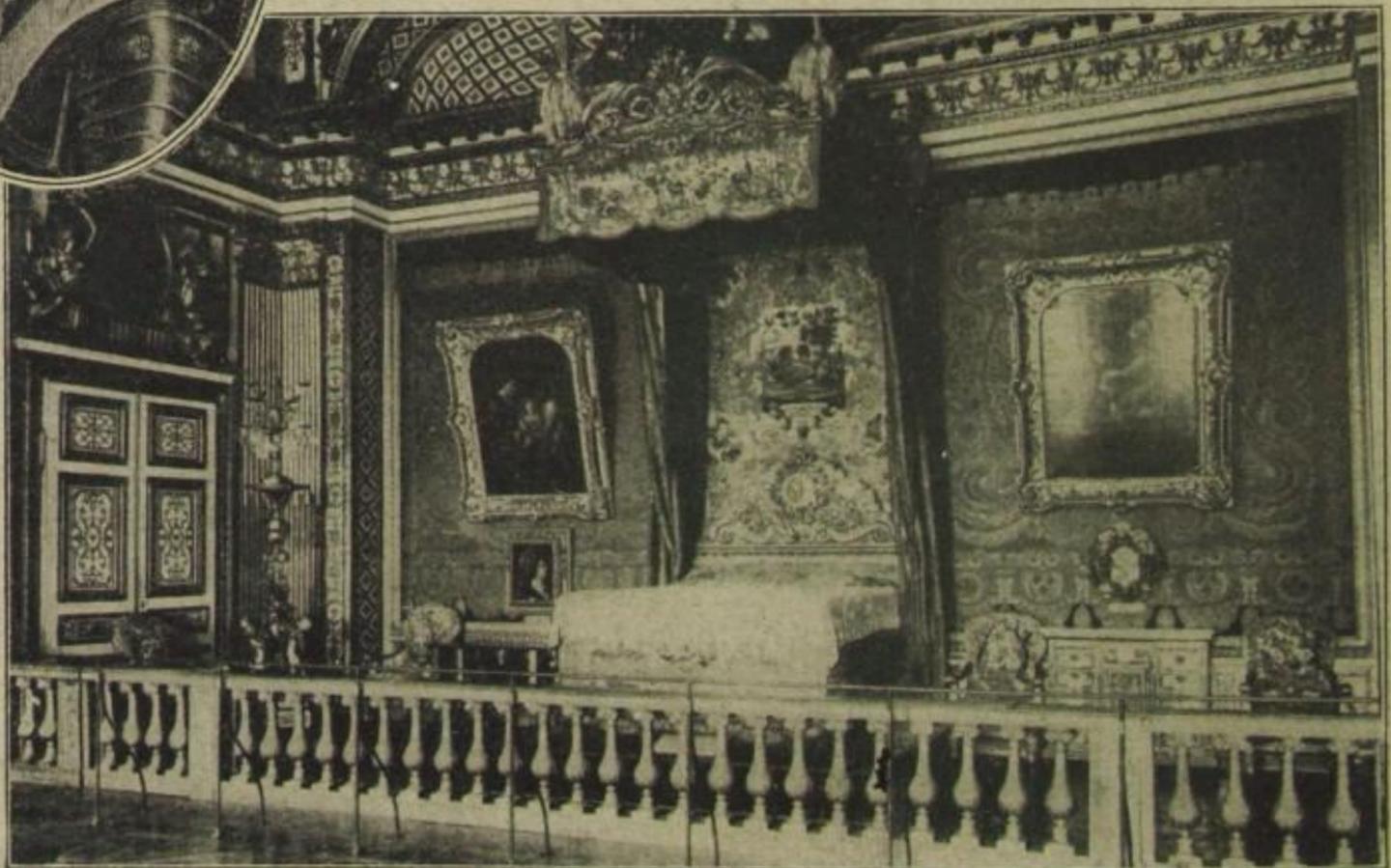
# Wände erzählen



Illustriert von Raoul Korty

Ein oft gehegter Wunsch findet Worte in dem Satz: „Wenn Wände sprechen könnten...“ — Die Geschichtsschreibung hätte dann einen nicht zu überwindenden Konkurrenten gefunden: die sprechenden Wände, die keine Vorurteile kennen, die keinen Sinn haben für menschliche Schwächen, kein Verständnis für politische Intriguen, die keine Lust empfinden an der schriftstellerischen Ausschmückung und kein Interesse haben an Geschichtsklitterung. Sprechende Wände wären mehr als sprechende Bücher: wirkliche Zeugen großer Ereignisse, Vertraute heimlicher Stunden, Genossen wirklicher Einsamkeit.

So paradox es klingt: der Wunsch, daß Wände sprechen, daß Möbel reden, Gegenstände Zeugnis ablegen — dieser Wunsch ist gar nicht so hirnrissig, gar nicht so unerfüllbar. Der Stil an sich ist manchmal schon Zeuge einer Epoche, und dem Kunstverständigen sagt der Parvenü-Stil des Empire oft mehr, als Geschichts-



Ludwig XIV. und das prunkvolle Schlafgemach des Sonnenkönigs im Schloß von Versailles